

Abonnement.

Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3 :
Vierteljährlich 2 :

Ur. 17.

Fünfter Jahrgang.

Eintrücksgebühr.

Die Zelle oder deren Raum 10 Fr.
Wiederholung 7 :
Briefe und Gelder franko.



H. Hamburg,

kauen,

6000 bis 7000 Schuh,
Sich anzumelden bei
vry-ob-Matran.

rei der „Freiburger Zeitung“ zu haben:

metten

Feine und Liqueure.

Am Amtsblatt Nr. 7,
Februar 1869.

tmachung.

In das Kavallerie-Korps ein-
benachrichtigt, daß nur die
genommen werden und daß
Zoll hoch sein müssen.

der Strafenzulassung und die-
sind zur Wiederbesetzung

hohen Staatsrathes des Kan-
niabruar abbin., wurde die Ge-
tiget, zur Bestreitung des be-
am Straßen- und Brücken-
das laufende Jahr, eine Steuer
d, von den bebauten und un-
ne Schuldenabzug zu erheben.

obel ist bereit aufgesetzt
können nun bis am 15ten

hemeindeschreiber von Alters-
men und allfällige Melkama-
enden Steueranheit eingeben.

liche Anzeige.

des Kantons Freiburg hat
Vermögen des Cölestin Per-
sales, den Schluss seines Fal-

rechnung.

die Verlassenschaft des Joseph
ser, in Zofen. Einschreibungen
i des Broybezirks, bis und
April, unter Strafe der Prä-
sidenten.

elstag

Berster, Handelsmann in Frei-
instellung beginnt den 26ten
dieses Halsten sind auf den
er Vormittags, zu einer allge-
überufen, um das Verzeichnis
biger aufzustellen und den de-
vorzuschlagen.

der Stadt Freiburg.

en 20. Februar 1869.

0 bis 1 Fr. 90 das Mäss.

0 bis 3 " 20 "

0 bis 2 " 10 "

0 bis 1 " 30 "

0 bis 1 " 80 "

0 bis 1 " 30 "

- bis 3 " 50 "

0 bis 0 " 60 "

0 bis 1 " 20 das Pfund.

P. Hässler und Comp.

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße 18.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 27. Februar 1869.

Eidgenossenschaft.

Militärisches. Das eidg. Militärdepartement zeigt den Kantonen an, daß mit Rücksicht darauf, daß die dieses Jahr in den Dienst tretenden Infanteriebataillone teilweise zum ersten Male mit dem Hinterladungsgewehr eingerichtet werden, von der Verabfolgung von Schießprämien an die aktiven Einheiten dieser Waffe pro 1869 Umgang genommen worden sei.

Gothardbahn. Der „Eidgenosse“ berichtet vom 23 Februar folgendes: Wie die Koncession für die Bahlinie Lugano-Chiaffo, so befindet sich nunmehr auch dieselbe für die Linie Biasca Bellinzona Locarno in der Gewalt des Gotthardkomite's. Der bezügliche Vertrag wurde letzten Dienstag unterzeichnet. Mr. Schultheiß Weber ist nach diesem Erfolge wieder zurückgekehrt. Mit den feststehenden Konzessionen erwirbt sich das Gotthardkomite auch das Vorrecht für die Konzession einer Gotthardbahn, mit Ausschluß jeder anderen Konkurrenz.

An neuen Liebesgaben für die Waffen beschädigten aus dem Auslande sind zu verzeichnen! Fr. 1000 dritte Sendung des Konjals in Buenos Aires. fl. 212. 12 von der königl. Freistadt Gran in Ungarn, davon fl. 100 als Gabe der Commune. Fr. 20. 46 Restsendung von Hrn. Stadtgerichtsassessor Weyland in Darmstadt.

Bern. In Laufen ist Regierungstatthalter Dr. Kenninger im Alter von 85 Jahren gestorben. Er hat sein ganzes Vermögen, bei 100,000 Fr., dem Amtsbezirk zur Gründung eines Spitals vermacht und damit sein langes, dem Wohle seiner Wissbürger geweihtes Leben würdig geschlossen.

Der Gemeinde Bern hat der Brand im Höring-Keller die Summe von Fr. 2886. 25 gekostet.

Die Gemeinde Osteigwyler hat in ihrer letzten Versammlung den ehrenwerten Beschluss gefaßt, die Besoldung ihrer zwei Lehrerstellen um je Fr. 100 zu erhöhen.

Zürich. Die Bank erzielte 1868 für ihr Aktienkapital nur 4 5/4% Rendite, zahlte aber eine Dividende von 5% mittelst einer Zusatznahme des disponiblen Gewinnbaldo.

+ Luzern. Unsere politischen Zustände und Menschen sind so unequlich und langweilig, so wenig tröstlich und für das Volk und besondere Zukunft dunkel, daß es einem die Lust nimmt davon zu reden, besonders von einem Dichter, dessenthalben ich lieber von den Fas-

nachtfeuern etwas berichte. Sie sind nämlich heuer außerordentlich gut gelaufen und versprechen eine ebenso gute Ernte als zahlreiche Schnitter. Der Anfang mit dieser schönen und doch wohlfeilen und durchaus neutralen Illumination hat wie billig die Mägi gemacht, da auf dem Kanzeli! Wo im Sommer ganz Europa und noch ein großer Rest der andern Welttheile auf einem Vorprung von einigen Quadratkilometern auf das Reutzhäusle, Habsburg und die herrliche Ebene bis zum Schwarzwald herabzuschauen und eine Ansicht die andere ichtigt und verschlingt, da brannte der erste Stern, er lockte drei heitere Brüder auf der Linde bei Wenzingen hervor, ihnen antworteten jubelnd die Feuer auf dem Wächterskreuz, und über dem ganzen Kooterberg, als ob Sonderbund und die erschlagenen und geslochenen Eidgenossen „wandeln“ thäßen, auch die Reisemitter auf dem Albis sind jetzt erwacht und rufen den sernen Entleuchtern und Sennern auf dem Pilatus, als ob es gälte die Bürger von 1308 noch einmal zu verbrennen. Nun fing es auch Neuen in den Niederen, der Römerswilerberg wollte hinter dem Lindenberge nicht zurückstehen und ein Feuer zündete

immer wieder ein anderes an, bis jeder Hügel ein Vulkan geworden. Zu Root haben sie diese Fastnacht eine Comedia gespielt, auf offenem Platz, aber doch mit Entrée von 5 Franken, obdoch man nirgends entrinnen, sondern im Gegentheil auf der offenen Gasse sitzen müsse, wenn man etwas sehen und hören wollte. Harschiere mit Hellebarden und Schnäuzen hielten einem das Gewehr an die Brust, ob man Transfigur sei, oder aber hier verweilen und der Comedie beizuhören wolle, im ersten Fall hatte man sich so schnell wie möglich aus dem Staube zu machen, im letzten Fall mußte man das Culisse bezahlen, um sodann auf der Straße dem Spektakel zuzusehen: Tanz, Steinstoßen, Klettern, Springen, Armbandschießen, Schwingen machte den Aufgang. Sodann traten die Eidgenossen auf und hielten Revisions- und Freiheits- und Verfaßungsreden. Dann kommt der Schmid von Root, und will sich für den Lindenberge in Sarnen ausgeben, aber damals so wenig als jetzt, wollten sie ihn dafür anerkennen, es heißt aber, es ist nur der Schmid, wie es damals hieß; wir sind freie Landlit, brauchen keinen Kaiser und keinen Landvogt in seinem Namen. Endlich gehen sie ins Schloss um dem gnädigen Herrn das Neujahr anzuhören und jetzt geht's los und ist zugleich ans und natürlich die Freiheit hat gesiegt und der Lindenberge verbrennt. Als die Männer so stottern immer von Freiheit sprüchten, mahnte es mich gerade wie die Österreicher, welche in ihrer gelben Montur, gleich den Soldaten, Cigarren rauchten, es ist eines so modern als daß andere, Cigarren und liberale Re-

den im Mund eines Länders von 130 und acht!

— Wittwe Josephina Ostertag von Luzern hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 3500 testifiziert.

Schweiz. Letzen Freitag drohte im sog. „Brandwald“ rechts unten am Wyhlen der Ausbruch eines Waldbandes, der leicht von bedeutender Folge hätte werden können; das Feuer, das auf mehrere Quadratkilometer Umfang die Streue und jungen Gräben verzehrte, konnte noch rechtzeitig bewältigt und weiteres Umschreiten verhindert werden. Die Ursache des Entstehens ist noch nicht bestimmt ermittelt; höchstwahrscheinlich Brandstiftung scheint nicht unwahrscheinlich zu sein.

Clarus. Aus diesem Kanton sind letztes Jahr 255 Personen nach Amerika ausgewandert.

Solothurn. Hier wurde vor zwei Jahren eine Viehversicherungskasse ins Leben gerufen. Nach der auf 31. Dezember 1857 abgeschlossenen Rechnung beträgt das Vermögen dieser Kasse Fr. 16,842. 36, gegenüber dem Vorjahr erzeigt sich eine Vermehrung von Fr. 6841. 13. Vergütungen an Viehbesitzer für an Milzbrand gefallenes Vieh wurden Fr. 3866 verabfolgt.

— Für Totalrevision stimmten 6517, dagegen 8839; es findet also keine Totalrevision statt.

Schaffhausen. Am 21. diesj. hat in Hemmenhof eine Frau Drillinge geboren, alle gesund und munter.

Appenzell A. N. Leitzen Sonntag hat in Herisau die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins für Appenzell A. N. stattgefunden.

Gränbünden. Auf Einladung des politischen Vereins Chur hat dort leitzen Sonntag im Casino eine Versammlung stattgefunden, welche sich einstimmig für das Bedürfnis der Annahme einer Verfaßungsrevision aussprach und nun über die einzelnen Reformfragen öffentliche Diskussion veranstalten will.

Leitzen Freitag Abends 11 Uhr schwankte Chur in großer Gefahr. Es war im sog. Kupfergäschchen im Dache eines Bourgon-Magazins Feuer ausgebrochen. Die eng gebauten Häuser und vielen Ställe in diesem Stadtquartier machten die Gefahr um so größer. Glücklicherweise waren Sprühen und Löschmannschaft rasch zur Stelle und konnte das Feuer in seinem Entstehen geldigt werden.

Margau. Den 15. Februar erlebte Andreas Wohler von Wohlen seinen 100ten Geburtstag. Die Musikgesellschaft und der Männerchor brachten ihm Geschenke ein. Ständchen, über tausend Personen waren anwesend.

Der Alte tanzte auf der Straße mit einem Freunde noch einen gemütlichen Ländler nach alter Volksitte.

Tessin. Im Tessin möchte das kantonale Hülfekomitee $\frac{2}{3}$ der Liebesgaben für Straßen und Wohnbauten verwenden, womit den schwer betroffenen Wasserbeschädigten persönlich nicht geholfen ist; auch sind ja die Liebesgaben nicht für den Staat gegeben worden, sondern für die beschädigten Privaten. Die Gemeinde Giornico hat gegen den Beschluss des Hülfekomitees protestiert. Es wird gewünscht, daß das eidgenössische Komitee die Vertheilung der Gaben leite und überwache.

Wallis. Um Wiederaufbau des unglücklichen Pfarrdorfs Obergesteln wird thätig gearbeitet — es soll sich auf's Späť Jahr aus den Ruinen erheben — die Gebäulichkeiten sollen laut regierungsmäßlichen Beschluss, wegen Holzmangels, in Steinwerk ausgeführt werden.

— Ein Landmann, der am Fuße des Mayens zwei Häuser besaß, hat diese angezündet, weil, wie er vor Gericht bekannte, ihn seine eigenen Söhne misshandelten und zur Verzweiflung getrieben hätten. Der Unglückliche hatte, als er die Wuth des Feuers sah, sich in die Höhe stürzen wollen.

A u s l a n d.

Frankreich. Wie man uns aus Paris schreibt, wird die finanzielle Allianz zwischen Frankreich und Italien soeben durch einen wichtigen Akt erneuert. Das dortige Comptoir d'Escompte, die Generalsoziät und die Gruppe der französischen und österreichischen Bodenkreditaustalt vereinigen sich mit dem Londoner Haus Rothschild, und andererseits mit den italienischen Kreditaustalten, um die Kirchegüteroperation von 400 Millionen Franken Ende März oder Anfang April zu unternehmen. Das Pariser Haus Rothschild hält sich diesem Geschäft fern, weil es mit Liquidationsgeschäften nach dem Ableben des Barons James überhäuft ist und auch den Vertrag bezüglich neuer italienischer Bahngesellschaften an die Lombarden zu realisieren hat.

Deutschland. Sachsen. In Leipzig hat ein Bürger, welcher seinen Namen nicht genannt haben will, der Stadt ein Kapital von 20,000 Thlrn. zum Bau von Arbeiterwohnungen geschenkt.

— **Bayern.** Während der Fastnachtstage wurden im Hofbräuhaus in München 600

Elmer Märzenbier verzapft und war Montag Abends schon die Quelle versiegt, worüber man sich jedoch nicht wundern darf, wenn man erfährt, daß am Fastnachtsamstage Abends von halb 9 bis 12 Uhr allein 82 Elmer dieses vorzüchlichen Stosses ausgeschenkt wurden.

— **München.** In vergangener Nacht wurde ein Einbruch im Militärlaboratorium auf dem eintierten Regelhause verübt; der mit Steinwürfen traktirte Wachtposten gab Rener, in Folge dessen einer der Wache, ein Eisenbaharbeiter tot zu Boden stürzte und die fünf andern dann sofort die Flucht ergriffen.

Oesterreich. Triest, 20. Febr. Die österreichische Fliegerei „Diadekly“ ist bei Tessin in die Luft geslogen. Die Besatzung ging größtentheils zu Grunde.

— **Ungarn.** In Ungarn haben Privaten Gemeinden und Vereine 300 Rentner Ge treide für die Wasserbeschädigten der Schweiz zusammen gesleutert.

Italien. In den letzten Tagen kam im Hafen von Civita Vecchia wieder eines der gewohnten französischen Schiffe mit Waffen und Munition an. Es sollen überhaupt in den letzten Monaten mehr als 60,000 Gewehre neuer Konstruktion, mehrere gezogene Batterien und eine große Menge Pulver und Patronen aus Frankreich in die genannte Festung gebracht worden sein. Bedeutet man, daß Frankreich sich in der letzten Zeit alle Mühe gegeben, mit Italien und Oesterreich eine Allianz zu Stande zu bringen, daß ein auffallend reger Depeschenwechsel zwischen Florenz und Paris stattfand, so sieht man sofort heraus, daß gegenwärtig der Papst eines solchen Schutzes nicht bedarf, daß ihm Frankreich sich nicht mit einer solchen Huld zuwenden würde, doch es vielmehr den Plan vorbereitet, wenn Italien sich nicht durch einen Beitrag zu ihm stellen und sich von Preußen losreißen wollte, es mit der Gewalt der Waffen zu einem Notsprung zu nötigen. Die politische Hülfe, die es dem Papste gebracht, wird jedenfalls ein Mittel zur weiteren Politik. Das liegt ganz in der Natur der Franzosen.

Kirchenstaat. Der Papst hat beschlossen während der Zeit des Konzils hundert der ersten und vorzüglichsten Theologen der katholischen Kirche als Konsultoren um sich zu versammeln; dieselben sollen allen Nationalitäten entnommen werden, weil, wie Pius IX. meinte, bei ihm versammelten Kardinälen fund gab, „eine der Aufgaben des Konzils die Verschmelzung der Nationalitäten sei. Die Religion mache alle katholischen Christen zu

Brüder im Herrn ohne Rücksicht auf Geburtsort oder Heimat. Die Religion sei das Band der Liebe, das die katholische Christenheit zu einem großen Ganzen vereine. Die Nationalität verdiene nur dann eine Berücksichtigung, wenn sie dieke ohne Weinrätselung der Religion erhalten könnte. Berücksichtigen wir die Nationalitäten, insfern die verschiedene Sprachen reden und sich in denselben leichter verständlich machen können; auf dem Konzil beschließen wir ja für das Heil und Wohl der ganzen Christenheit, ohne Rücksicht auf einzelne Nationalitäten.“

Spanien. Einige Pariser Blätter theilen mit, die Madrider Polizei habe einen verbrecherischen Aufschlag entdeckt, der dahin ging, das Sitzungsgebäude der Cortes durch eine Pulvermine in die Luft zu sprengen.

Türkei. Alle Türkenthäuser sind der griechischen Flotte wieder geschlossen, und alle gegen die griechischen Unterthauen verhängten Maßregeln zurückgenommen.

— Als ein bemerkenswerther Fortschritt der religiösen Toleranz in der Türkei wird gemeldet, daß künftig alle Moscheen des ottomanischen Reiches ohne eine besondere amtliche Erlaubnis von Nichtmohammedanern besucht werden dürfen.

Griechenland. Athen, 21. Febr. Heute unterzeichnete der König das Dekret, welches die Kammer auf löst. Die Neuwahlen sind auf Anfang des Monats Mai angeordnet.

Amerika. Auf eine Million starben in New-York letztes Jahr 25,450 Einwohner. In einigen Stadttheilen fallen 80 Prozent der Gestorbenen auf die Säuglinge.

— Lincolns Witwe erhält eine Jahrespension von 5000 Doll., gerechnet vom Todestag ihres Gemahls.

— Auf den Bahnen der Union sind letztes Jahr 24,000 Stück Vieh getötet worden.

Freiburg.

— Wir entnehmen dem 14. Jahressberichte der Hypothekarbank des Kantons Freiburg Folgendes:

Das Aktienkapital von Fr. 400,000 ist bis auf Fr. 810,000 eingezahlt.

Mit Schluss 1867 betrug das Kapital in Bankzetteln Fr. 10,120,446. 40. Im Jahre 1868 wurden hiervon eingelöst Fr. 1,127,333. 20, neu emittirt 935 Bankzettel im Betrage von Fr. 1,561,474. 90, daher das Gedekkakapital um Fr. 434,141. 70 sich vermehrt hat,

und blieben lange so stumm und sprachlos aneinander.

Nettchen war hinzugeeilt; sie umging beide schluchzend; die glücklichen Kinder zogen an Josephs Gewand. Endlich riss sich dieser los. „Nun, wollt ihr mich behalten?“

„Ja, ja, schrie die zwei Gatten, so lange du willst; wir sind ohnehin deine ewigen Schuldner.“

Nach wiederholter Umhüllung schlenkte sie sich wieder um den noch gedeckten Tisch.

Nettchen holte eine Flasche Tokayer. Man trank und dabei erzählte Joseph, bald Leclerc's Rechte, bald die Linke der Frau erfassend:

„Ich habe mich nicht getäuscht. Ungeläufig brachte ich ein paar Tage bei Euch zu: Ihr seid beide glücklich. Von meiner Liebe hast du nichts weiter zu fürchten, Nettchen! deum sie hat sich in alleinige Achtung und Freundschaft verwandelt. — Leclerc! ich bin kein gefährlicher Nebenbuhler mehr; das Gelübde der Keuschheit hat mich entwöhnt, und dieses Gewand von grobem Tuche ist ohne Reiz für das schöne Geschlecht. — Als ich Euch vor mehreren Jahren verlassen, ging ich nach

Seuisselon.

Der Einsiedler von Sankt Maria Magdalena.

(Einsiedelei bei Freiburg.)
Von Franz Xaverin.

(Fortsetzung.)

Er ließ einige Tage auf sich warten, dann kam er wieder, und von da an jeden Tag; zuletzt blieb er sogar auch die Nacht da. Oft sprach Leclerc von Joseph, und fragte den Klausner, der sich für einen Throler ausgab, über denselben; doch dieser wollte nichts von ihm wissen, obgleich er viel in der Welt herumgewandert. Eines Abends drang Leclerc mehr als gewöhnlich in den Einsiedler, um zu vernehmen, wer er eigentlich sei, da er ihn fast für einen verkappten Abenteurer

hielt und allmälig etwas mißtrauisch wurde. Da bat der Fremde, dieser Frage ausweichend, so dringlich und einnehmend, ihn noch drei Tage zu beherbergen, weil er dann nach der Schweiz reisen wolle, daß Leclerc es endlich zufrieden war. Am letzten Tage, den der Klausner in der Stadt zugebracht, kam er erst spät und in wehmüthiger Stimmung heim. Selbst Leclerc war düster, er wußte nicht warum. Sie saßen am Tische zusammen, aßen, tranken und sprachen wenig; nur die Kinder spielten froh und heiter. Da raffte sich der Waldbruder plötzlich auf, dankte mit gebrochener Stimme, drückte dem erstaunten Leclerc die Hand mit Bittern, nickte blos mit dem Kopfe zu Nettchen und eilte aus dem Zimmer. Unter der Thür aber hielt er still, die Kinder waren ihm nachgelaufen; er schloß beide an seine Brust; zuletzt wendete er sich um, und rief mit einer ganz andern Stimme: „Lebe wohl, Leclerc!“

Heiliger Gott, diese Stimme kommt mir bekannt vor!

„Ich bin dein treuer Joseph;“ mit diesen Worten fielen sich beide Freunde in die Arme

und auf
Das Ob
1867
und vern
so daß es
betrug.

Auf s
legt Kr
stieg 18
187,379
die ste
tisation
Ganzen
Fr. 581
bons &

— B
bermün
Bolstädt
Bahlun
Sch
Franken
1851.

Bel
franken
Ita
finnen
zahl al

Der
Jahre
Neue
zweisel
Gebe
die gr
gegen
Die n
bruat
Lagen
treten.

ist bis
Jahre
solche
am 20
einzige
zum B
und e
seukten
Dem
einer!
Negie
bestim

Klost
richt
vertra
brude
und s
Nom.
Mein
ben.

"V
stadt
zu &
ich ei
Einst
und
Wun
würd
einig
sein n
welch
Dent
lieben
forden
uns
wir
Theil

ne Rücksicht auf Ge-
Die Religion sei das
katholische Christen-
tum vereine. Die
ir dann eine Verück-
e ohne Weinrätsch-
ten können Verück-
litäten, insfern diese
den und sich in den-
machen können; auf
wir ja für das Heil
ritenheit, ohne Rück-
litäten."

Kreisler Blätter theilen
zei habe einen ver-
deckt, der dahin ging,
er Cortes durch eine
zu sprengen.

Häfen sind der griechi-
snel, und alle gegen
ien verhängten Maß-

perther Fortschritt der
der Türkei wird ge-
alle Moscheen des ot-
te eine besondere amts-
tymohammedanern be-

21. Febr. Hente
das Dekret, welches
Die Neuwahlen sind
3 Mai angeordnet.

Million starben in
25,450 Einwohner.
fallen 80 Prozent
Säuglinge.
erhält eine Jahres-
gerechnet vom Todes-
der Union sind letztes
gelödert worden.

burg.

em 14. Jahressberichte
s Kantons Freiburg
n Fr. 400,000 ist bis
trung das Kapital in
446 40. Im Jahre
igelöst Fr. 1,127,333.
bankzettel im Betrage
daher das Beddels-
70 sich vermehrt hat,

amm und sprachlos an-
reicht; sie umfang beide
en Kinder zogen an
endlich rüg sich dieser
ich behalten?"
wei Gatten, so lange
ohnehin deine ewigen
haltung ließen sie sich
deckten Tisch

laische Tokayer. Man
Joseph, bald Leclerc's
der Frau erfassend:
getäuscht. Ungekannt
ge bei Euch zu: Ihr
on meiner Liebe hast
chten, Netzen! denn
Achtung und Freude
ecle l ich bin kein ge-
mehr; das Gelübde
ntweltlichkeit, und dieses
iche ist ohne Reiz für
Als ich Euch vor
lassen, ging ich nach

und auf Fr. 10,554,588. 10 angewachsen ist. Das Obligationsskapital betrug mit Schluss 1867 Fr. 12,926,665. 04 und vermehrte sich 1868 um " 616,851. 80 so dass es mit Schluss 1868 Fr. 13,543,516. 84 betrug.

Auf Hypotheken waren Ende 1867 angelegt Franken 172,325. 10. Dieser Betrag stieg 1868 um Fr. 15,054. 57, d. i. auf Fr. 187,379. 67; auswärtige amortisierbare Kredite stiegen auf Fr. 381,297. 90. Die Amortisation betrug am Schluss des Jahres im Ganzen Fr. 261,057. 12, die Depositenkasse Fr. 581,763 Cts. 13, der Betrag der Kassenbons Fr. 145,000.

Zur Erinnerung folgende Silbermünzen werden von den Postbüroen und Goldstätten nur noch bis 28. Februar an Zahlungsstätt angenommen:

Schweizerische: Die 1/2-, 1- und 2-Rappenstücke mit den Jahrzahlen 1850 und 1851.

Belgische: Alle Stücke unter dem Fünffrankenthaler, welche das Bild Leopold I. tragen.

Italienische: Alle Stücke unter dem Fünffrankenthaler mit einer früheren Jahrzahl als 1863.

Verschiedenes.

Der Planet Jupiter steht seit einem Jahre fast senkrecht über dem Equator, und übt durch diese Stellung zweifelsohne einen größeren Einfluss auf die Erde als sonst. Es wird diesem Einflusse die große Hitze des Sommers 1868 und der gegenwärtige milde Winter zugeschrieben. Die milde Witterung werde bis Ende Februar fortduern; in den ersten und letzten Tagen des Mai werden aber Spätschäfe eintreten. So prophezeit Einer.

Eine Schatzgräberei auf Aktien ist bisher noch nicht dagewesen, und unseres Jahrhunderts ist es aufgespart geblieben, eine solche entstehen zu sehen. In London wurde am 20. der Propektus eines in seiner Art einzigen Unternehmens ausgegeben, welches zum Zwecke hat, die 1792 durch die holländische und englische Flotte im Hafen von Vigo versunkenen spanischen Geldgalionen zu heben. Dem Propektus zufolge ist, nach Erlangung einer bezüglichen Konzession von der spanischen Regierung, die Lage von 9 Schiffen bereits bestimmt ermittelt worden, und hat Oberst

Kloster Neuburg, wo ich meine Abacht verrichtete, meinem Beichtvater meine Lage anvertraute und ihm um den Auszug eines Waldbruders bat. Er verschaffte mir denselben und so pilgerte ich traurig und langsam nach Rom. Überall fand ich freundliche Aufnahme. Mein Geld blieb für den Notfall aufgehoben.

Mehrere Tage wanderte ich in der Hauptstadt der katholischen Christenheit von Kirche zu Kirche, von Kloster zu Kloster herum, bis ich einst im Colossum auf einen italienischen Einsiedler stieß, der in Tyrol gewesen war, und deutsch sprach. Ich bezogte ihm den Wunsch, mit ihm zu bleiben; denn der merkwürdige Ort gefiel mir. Wir waren bald einig und eingerichtet; denn Fremden bedürfen nur wenig. Die vielen freuden Reisenden, welchen wir abwechselnd das merkwürdige Denkmal von alter Größe und Pracht zeigten, ließen uns nie unbegabt, obwohl wir nichts forderten; und so reichte der kleine Elds hin, uns Lebensmittel zu kaufen. Heinen fanden wir auf dem Gemauer selbst, wovon ein großer Theil im genauesten Wortsinn nur

Gower, welcher dem Hafen von Vigo einen Besuch abstattete, sich dahin geäußert, daß die Schiffe leichter zu heben seien, als diejenigen welche er unlängst aus dem Hafen von Sebastopol emporgehoben. Zur Erreichung des besagten Zweckes sollen £ 100,000 in Obligationen zu £ 5 beschafft werden; jede Obligation soll zu £ 10 mit Interessen von 10% eingelöst werden, und außerdem soll noch jede Obligation von dem Kapital einen Bonus von £ 5 erhalten. Die spanische Regierung hat ihr Anrecht auf die Galionen gegen 25% des zu erzielenden Betrages aufgegeben. Der Titel dieses Unternehmens ist: "Galleon treasure venture."

In einem Flecken nächst Caen (Frankreich) hat man statt des Ochsen am Fastenachtstage einen Menschen durch die Stadt geführt. Aber auch was für einen Menschen! 290 Pfund schwer, 9 Fuß im Umfange, eine wahre Tonne auf 2 Pfählen! Für 100 Fr. hat er eingewilligt, die Rolle des fetten Fastenachtsochsen zu übernehmen und sich durch die ganze Stadt führen zu lassen, aber unter der Bedingung, daß der magere Bürger der Stadt, ein wahres Skelett, bei dem Umgange eine Sammlung unter den Büschern veranstalten müsse. Auf diese Weise kamen auch noch etwa 200 Fr. zusammen. "Was wirst du nun mit diesem Schatz machen?" fragte das kollektirende Skelet. "Komm nur mit mir und du wirst es sehen!" — Er führte den Magern in einen eibärmlichen Keller, wo ein armes Weib mit den Kindern am Bett eines Maurergesellen weinte, der sich beim Herabfallen von einem Bau das Bein gebrochen hatte. Der gutmütige dicke Mann warf das Geld samt den 100 Fr., die er selbst für den Umgang bekommen, dem Kranzen auf's Bett, gab der Frau die Hand, den Kindern einen Kuß und sagte beim Weggehen zu dem Skelette: "Jetzt kaufst du mich auslachen, so viel du willst!"

Marktbericht von Bern vom 22. Februar 1869.

Der heutige Markt ist im Allgemeinen ziemlich besucht. Auf dem Kornmarkt ist wenig Vorath und sehr wenig Handel, was einen kleinen Abfall zur Folge hat. Die Preise stellen sich also für Korn auf Fr. 12 bis 15. 50 per Mutter; Getreide und Roggen Fr. 16 bis 19 per Mutter; hiesiger Weizen höchstens Fr. 28 per Doppelstr. Auch der fremde Weizen hat etwas im Preise nachgelassen und steht auf Fr. 25 bis 27 ab Romans-

schwebend ist. — Oft mußt' ich mit der glühenden Leidenschaft kämpfen, die mein armes Herz zerstören zu wollen schien. Wenn ich nicht länger widerstehen konnte, so ging ich hinaus ins Freie, besieg die benachbarten Gebirge und wanderte in die nahen Dörfer. Draußen dachte ich oft an euer beidseitiges Glück, und das tödte mich. Also kam ich wieder beruhigt nach meiner Klausur. Häufig besuchte ich die heilige Peterskirche, besonders an hohen Festtagen, wenn der heilige Vater erschien. Ich fühlte mich dann stärker und ergebener in mein Schicksal. Einen der hungrigen Schweizer vom Kanton Freiburg hatte ich kennen gelernt, der mir sagte, daß der alte Klausner zu Sankt Magdalena gestorben und noch nicht durch einen andern ersetzt worden sei. Das erwöckte mein Verlangen nach der Schweiz; ich wollte aber euch, meine Lieben, zuerst besuchen, und dann auf immer von euch scheiden. Nun schaft wohl! Wir bedürfen der Ruhe. Ich bleibe noch länger bei euch; denn ich weiß wohl, Leclerc, du schickst mich nicht mehr fort!

horn, und findet aber trotzdem so zu sagen keine Käufer. Erbsen Fr. 4; Bohnen Fr. 5 und Wicke Fr. 2. 50 per Pfund.

Kartoffeln galten Fr. 4—5½ per Sack und 18—20 Rp. per Zinni. Kepfel 12 bis 15 Rp. per Zinni. Birnen 25—40 Rp. per Zinni. Nüsse Fr. 1. 60—1. 70 per Pfund. Kastanien Fr. 4—5. Honig 95—100 Rp. per Pfund. Dürre Kirschen galten 1 Fr. per Zinni und dürre Bohnen 2 Fr. per Pfund.

Butter in Ballen Fr. 1.— bis 1. 10, Bruch 95—98 Cts. per Pfund. Eier 10—12 Stück für 60 Cts.

Buchenholz gilt Fr. 38—41, und Tannenholz Fr. 25 bis 28 per Klafter. Heu Fr. 4 bis 5 und Stroh Fr. 3 bis 3½ per Klafter.

Nette Schweine galten 43 bis 48 Rp., Kalber galten 25—41 Rp.

Fleischpreise in der Anteilsaupe: Rindfleisch 45 bis 50 Rp.; Kalbfleisch 30—50 Rp.; Schafsfleisch 45 Rp.; fetter Speck und Schmalz 1 Fr. und magerer Speck 90 Rp. per Pfund.

Nebaktion von A. Hüser.

In Nr. 4 der „Alpenrosen“ finden wir im Text eine Arbeit unter dem Titel:

Die Burgunderschlacht.

Lyrisch dramatische Dichtung in drei Theilen. Von Fried. Neßler. Erster Theil: Das Grab im See.

Ferner:

Wschermittwoch. Gedicht von J. J. Romang.

— Blühendes Leben. Roman von August Corradi (Fortsetz.) 2) „Im grauen Hause.“; 3) „Eine Hasenjagd.“ — Versäumt. Gedicht von A. Bitter.

— Hausgenossen. Erinnerungen aus Brownsville, Tennessee. Von Carl Merz. 4) Mrs. Riviere. Petit, der Pariser Gamin.

Illustrationen:

Das Standbild Kaiser Karls des Großen in Zürich. Von Bildhauer Keiser. — Porträt von Bildhauer Keiser in Zürich.

Manabonnirt auf die „Alpenrosen“ illustrierte Zeitschrift für Haus und Familie, bei allen Postbüroen und Buchhandlungen, sowie direkt bei der Unterzeichneten.

Alle 14 Tage eine Lieferung von 2 bis 2½ Bogen Text der beliebtesten Schriftsteller, sowie zwei Original-Illustrationen. Preis per halbes Jahr Fr. 4.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

Die Haller'sche Verlagsbuchhandlung
Bern.

Godel blieb mehrere Wochen ruhig und heiter bei dem glücklichen Paare. Leclerc hatte allen seinen Freunden die edle und hochstilige Selbstausopferung des Bruders Joseph erzählt. Täglich gab es daher Gäste und ein neues, kleines Familienfest. Eines Tages prangte Bruder Josephs Brustbild auf dem Schenkthaus im Prater; denn Leclerc hatte ihn, ohne daß er es wußte, malen lassen. Die Abwechslung und Genüg liebenden Wiener kamen zahlreich in die Schenke, begleitet von schönen und holden Wienerinnen. Josephs Geschichte ging von Mund zu Mund. Jeder wollte den frommen Waldbruder sehen, der sein Liebstes auf Erden dem Freunde zum Opfer gebracht. Der Zuspruch von Gästen war sehr groß.

Als das Ende des Sommers herbeirückte, beschloß Joseph die Reise nach seinem Vaterlande anzutreten. Leclerc wollte mit ihm reisen.

(Fortschreibung folgt.)



Deutscher Anzeiger.



Einserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die Hh. Haasenstein und Vogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a./M., Wien, Berlin und Leipzig.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

PHÖNIX

Gebürgtes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —
Reservesond am 31. Dezember 1866	" 3,547,942. 58
Prämien-Einnahmen von 1867 und folgende Jahre	" 31,940,547. 28
	Fr. 39,488,489. 86

Genannte Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden, Blitzefflag, Explosionen

zu billigst gestellten fijen Prämien Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten); ferner alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobilier, Waaren, Maschinen, Gerätshäfen, Vorräthe und Erzeugnisse aller Art, Vieh &c.

Die Versicherungen können nach Wunsch ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letzten Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden prompt reglirt und die Entschädigungssumme baar bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unteragenten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitem Auskunft gerne bereit sind.

Freiburg, im August 1868.

Weid und Aebi,

Hauptagenten

Reichengasse Nr. 48, in Freiburg.

Spezial-Agenten:

Hh. Dupré, Notar, in Boll; — Lenweiter, Geschäftsmann, in Stäfis; — Philipponaz, Hypothekbeamte, in Kastels-St.-Oyonis; — J. Gujer, Rechtslizenziat, in Freiburg; — Burgh, Weibel, in Schmitten.

NB. Weitere Agenten werden später veröffentlicht.

Die Finanzdirektion

des Kantons Freiburg

benachrichtigt das Publikum, daß die Staats-schäftscheine, welche bis heute im Umlauf sind, künftig bei ihrer Verfallzeit zu folgenden Zusicherungen erneuert werden können:

Staatschäftscheine zu 3 Monate 4 % jährlich;

Staatschäftscheine zu 6 und 9 Monate 4 1/2 % jährlich;

Staatschäftscheine für ein Jahr 4 3/4 % jährlich;

Staatschäftscheine für mehrere Jahre à 5 % jährlich.

Der Zins ist immer im Moment der Erneuerung zum Voraus zahlbar.

Da daß durch den Großen Rath bestimmte Maximum erreicht ist, werden bis auf weitere Anzeige keine neuen Staatschäftscheine ausgegeben.

Eine neue Bekanntmachung wird die Zeit angeben für die Wiedereröffnung der Subskription für diesen Theil der Staatschuld.

Freiburg, den 17. Hornung 1869.

Der Finanzdirektor.

Vom Bandwurm

heilt Schmerz und Gefahrlos binnen 2 Stunden

Dr. Fuster,
in Appenzell.

Empfehlung.

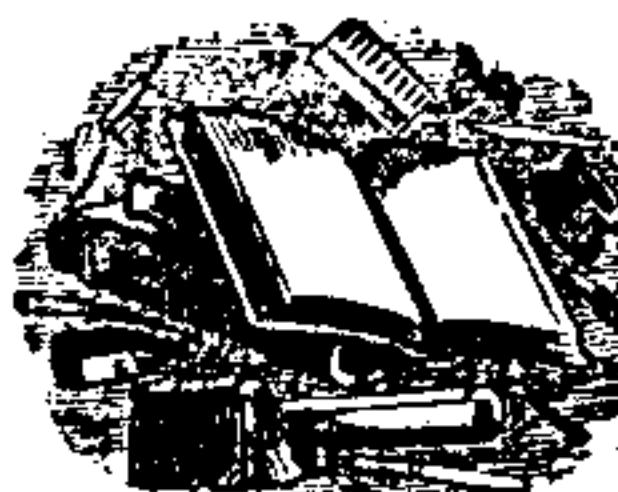
Dem geehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir stets mit allen Sorten Gemüse und Blumensamen, sowie Feldsamen, als aller Arten Klee, Gras-, Heu-, Esparratte, Hanf, Mais und Waldjäne bestens versehen sind.

Auch nehmen wir Bestellungen auf echte Ulmer-Spargeln bis Ende März an.

Briefliche Bestellungen werden schnellstens befördert.

Um gesällige Abnahme empfehlen sich
Gebrüder Wagner,
Reichengasse 53, Freiburg. (Schweiz.)

Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Buchbinderei & Schreibmaterialien - Handlung des Hrn. J. Gräub, Reichengasse, übernommen habe und empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, die er mit großer Sorgfalt und Pünktlichkeit ausführen wird.

J. Romstein,
Buchbinder.

Gesucht.



Man sucht, um sogleich einzutreten, einen zuverlässigen Kutsch-Gärtner, der seinen Dienst gut kennt. Sich zu melden bei Dr. Brunner, Concierge du Cercle du Marché, in Biel. Gute Empfehlungen sind nothwendig.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 4ten März werden in der Galmauerung öffentlich versteigert: 16 Mäster, 11,000 Wedelen, 4 Eägebäume, 104 Haufen Brennholz. Zusammenkunft der Steigerer, um 9 Uhr, im Bezirk Untereichselb.

Holzsteigerung.

Am Montag den 1. März, um 2 Uhr, werden bei der Eisenbahstation in Flamat, drei große Pappelbäume öffentlich versteigert. Um diese Bäume zu besichtigen, wende man sich an den Förster Bäriswyl, in Flamat.

Zu verkaufen,

ein Haufen Hen von 6000 bis 7000 Schuh, von guter Qualität. Sich anzumelden bei Kaspar Rossier, in Noy-od-Mattau.

Zu verkaufen,

6000 Schuh gutes Hen, um Wegzuführen. Bei Joh. Viemann in Rechthalen.

Die Consumenten

der Stollwerck'schen Brust-Bonbons werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Pakete aufmerksam gemacht.

In der Buchdruckerei der „Freiburger Zeitung“ sind noch einige

Münztabellen

vorrätig. Preis 10 Cent.

Heilung der Spleen.

Beste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel, von einem der berühmtesten Badärzte, welches schon so viele von diesem Lebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf frankirte Briefe die Expedition.

Buchdruckerei von Ph. Häuser und Comp.